

Und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein. (Jes 32, 17)

Liebe Freundinnen und Freunde,

letzten Donnerstag haben wir unsere internationale Konferenz „Land, Leute und Kultur“ abgeschlossen, nur um zwei Tage später aufzuwachen und zu erfahren, dass sich die Situation drastisch verändert hat. Wir sind froh, dass die meisten unsere Gäste wohlbehalten nach Hause zurückgekehrt sind. Wir haben mit den wenigen, die geblieben sind, Kontakt aufgenommen, und sie haben uns mitgeteilt, dass es ihnen gut geht.

Viele von euch, die um unsere Sicherheit besorgt sind, haben uns Nachrichten geschickt und sich nach unserer Sicherheit erkundigt. Eure Gebete, euer Eintreten und eure Unterstützung werden sehr geschätzt. Wir sind einigermaßen wohlauf.

Bethlehem und alle palästinensischen Städte im Westjordanland wurden vom israelischen Militär abgeriegelt. Alle Straßen, die nach Bethlehem führen, wurden mit Betonblöcken blockiert. Das hindert die meisten Studierenden daran, die Universität zu erreichen, was uns dazu zwingt, auf Online-Unterricht umzusteigen.

Ihr könnt euch aber auch vorstellen, wie schwierig es für die Menschen hier ist, sich zu konzentrieren, während ständig neue schreckliche Nachrichten im Fernsehen kommen.

Während ich dies am späten Montagnachmittag schreibe, höre ich die israelischen F15 Kampffjets auf dem Weg in Richtung Gaza über uns. Allein in der letzten Stunde wurden über 130 israelische Luftangriffe in Gaza durchgeführt; mehrere Bomben schlugen in der Gegend ein, in der sich unser Satellitenzentrum befindet. Gaza steht in Flammen. Unsere Herzen sind bei der Zivilbevölkerung in Gaza, zu den Menschen dort, die in Angst leben, ohne Strom, Wasser, Nahrung oder Medikamente. Unsere Gedanken sind bei Rana, der Leiterin unseres Ausbildungszentrums in Gaza, unseren Mitarbeitenden und Studierenden dort.

Wir sind besorgt über die hohe Zahl ziviler Opfer, egal ob palästinensisch oder israelisch. Wir fordern von der internationalen Gemeinschaft, dass sie auf die Einhaltung der Genfer Konvention und des humanitären Völkerrechts pocht. Doch das Militär und die Politik agieren wie blind.

Die Unterstützung, die Israel von westlichen Ländern erhält, gibt Israel grünes Licht, Gaza dem Erdboden gleichzumachen, ohne irgendwelche Konsequenzen fürchten zu müssen.

Die wichtigsten westlichen Medien übernehmen unhinterfragt die koloniale Rhetorik der illegalen Siedler*innen, dämonisieren die Palästinenser als Wilde und Terroristen, ohne über die eigentlichen Ursachen des Konflikts zu sprechen. Und wenn wir unsere eigene Sicht der Dinge darlegen, versuchen koloniale Stimmen, uns zum Schweigen zu bringen und fordern, dass wir die Perspektive der illegalen Siedler*innen übernehmen.

Sprechen wir also über die tieferen Ursachen:

Diese jungen palästinensischen Kämpfer wurden unter Abriegelung im größten Freiluftgefängnis der Welt geboren. Jahrzehntlang warteten sie auf

Gerechtigkeit, auf Freiheit, auf ein Leben in Würde, aber alles vergeblich. Seit dem 24.2.2022 wurde ihnen vor Augen geführt, dass es sich um eine Behandlung mit zweierlei Maß handelt. Diejenigen, die auf der Seite der besetzten Ukraine stehen, sind trotzdem zugleich auf der Seite der israelischen Besatzungsmacht. Sie waren Augenzeuge von vier Kriegen, die Israel gegen ihren schmalen Küstenstreifen führte, der als echtes Testgelände für ihre neuesten technologischen Waffen und Artillerie diente. Schlimmer noch, sie hatten in einem abgeriegelten Gebiet von 360 Quadratkilometern, auf dem 2 Mio Menschen ohne funktionierende Infrastruktur keinerlei Hoffnung mehr. Luft, Wasser und Meer sind verschmutzt, und das Leben wurde immer unerträglicher. Israel und die Welt ließen sie langsam aber sicher zugrunde gehen, als hätten sie keine Menschenwürde. Man negierte ihr Recht darauf, sich zu wehren.

Ich will nochmal betonen: Die Besatzung wird weiterhin Widerstand hervorrufen. Niemand kann das Streben der Menschen nach Freiheit brechen. Ohne Gerechtigkeit wird es keinen Frieden geben.

Denkt an uns in euren Gebeten, erhebt eure Stimme für Gerechtigkeit. Es ist höchste Zeit, Palästina zu entkolonialisieren, damit unser Volk in Würde leben kann und die Kreativität und das Potenzial entfalten kann, das Gott für es bereithält.

Danke für eure Unterstützung.

Rev. Dr. Mitri Raheb